

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 61 (2019)
Heft: 376

Rubrik: Kurz belichtet : Bücher, Comedy, Comics, Filme, Serien, Websites

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Enter Sandman

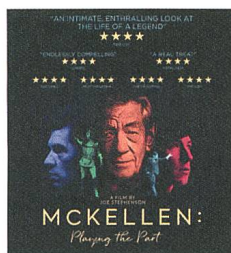
Comedy Damit war vielleicht nicht unbedingt zu rechnen: Zu den schönsten Comedyspecials 2018 gehörte (neben John Mulaney und Hannah Gadsby etwa, die kamen hier ja schon vor) das des bei Netflix sonst nur mit Filmen produktiven Adam Sandler. Der macht es über zwanzig Jahre nach seinem letzten Soloprogramm fast wie in seinen Post-teenager-SNL-Zeiten: Stimme verstellen, Gitarre rausholen, Anekdoten und Nebenbeobachtungen und Pointen in Songs überführen, die musikalisch unterschiedlichste Genres von Trap-Rap bis Postpunk präzise nachbauen. Und die Regie (Steven Brill mithilfe von Paul Thomas Anderson höchstselbst) fügt die unterschiedlichsten Auftritte zu einem intimen Konzertfilm, der sich auch das Sentimentale nicht verkneifen muss. Mindestens 80 % fresh. (de)



→ Adam Sandler: 100 % Fresh. Seit 23. Oktober bei Netflix.

Gandalf the Gay

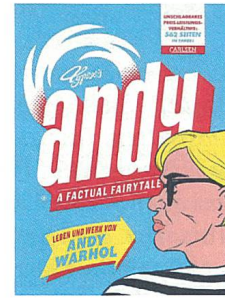
Film Bühnentier, Filmstar, LGTB-Aktivist. In den Sechzigerjahren erklimmt Ian McKellen den britischen Theaterolymp, drei Jahrzehnte später feiert er als Magneto und Gandalf den Durchbruch auf der Leinwand. Dazwischen nimmt er den dritten roten Faden in seinem Leben auf und kämpft seit den Achtzigern gegen die skandalöse Homophobie in Maggie Thatchers Vereinigtem Königreich. Im Dokumentarfilm McKellen: Playing the Part blickt der Vollblutchauspieler nun zurück – und erweist sich als das, was er vor allem ist: ein grosser Geschichtenerzähler. (phb)



→ McKellen: Playing the Part (Joe Stephenson, GB 2017). Anbieter: Network (engl. mit engl. UT).

562 Seiten Pop Art

Comic Wie soll man eine Comichbiografie über den Meister der Pop-Art zeichnen, wo doch Andy Warhols Kunst selber auf Comics und Bilder der Massenkultur zurückgreift? Dem Holländer Typex (Raymond Koot) gelingt dies bravourös. «Andy. A Factual Fairytale» ist eine schrille, überdimensionierte, detailreiche Chronologie aus dem Leben von «Drella». Jeder Lebensabschnitt ist in einem für die Periode typischen Zeichenstil festgehalten. Typex hat damit selbst ein Stück Pop-Art erschaffen. (gp)



→ Typex: Andy. A Factual Fairytale. Hamburg: Carlsen, 2018. 562 Seiten, CHF 72, € 48

Der Schalldämpfer, ungedämpft

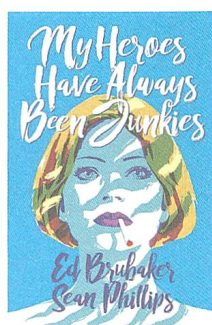
Buch Mit seinen zahlreichen hochkarätigen Literaturadaptionen fürs Fernsehen war er einer der wichtigsten Wegbereiter des neuen österreichischen Kinos. Axel Corti (1933 – 1993) verfilmte Vorlagen von Michael Scharang, Gernot Wolfgruber und Peter Turrini ebenso wie von Franz Werfel und Joseph Roth. Er war Moderator, legendärer Radiosprecher («Der Schalldämpfer») und Seismograf der österreichischen Zeitgeschichte. Anlässlich des 25. Todestags versammelt dieser schön gestaltete Sammelband mehr als zwei Dutzend neue Beiträge über Leben und Werk als Spurensuche und Revision. (mp)



→ Florian Wiedegger (Hg.): Axel Corti. Wien: Filmarchiv Austria, 2018. 160 Seiten, € 9.90

Requiem für einen Junkie

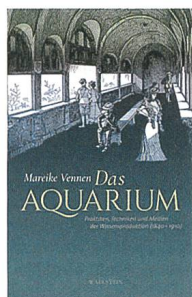
Comic Die junge Ellie verherrlicht Musiker_innen wie Vic Chesnutt oder Billie Holliday und fühlt sich seit dem Drogentod ihrer Mutter zu Künstler_innen mit einer Vorliebe für Nadeln und Pillen hingezogen. Nicht erstaunlich also, dass sich die Teenagerin in einer Entzugsklinik in den Junkie Skip verguckt. Als drogensüchtige Bonnie & Clyde reissen sie aus, brechen in leer stehende Häuser ein und erleben ein kurzes, heftiges Abenteuer, das wegen Ellies dunkler Vergangenheit böse enden wird. (gp)



→ Ed Brubaker/Sean Phillips: My Heroes Have Always Been Junkies. Portland USA: Image, 2018. 72 Seiten, CHF 19.90, € 14.29

Heimkino 1

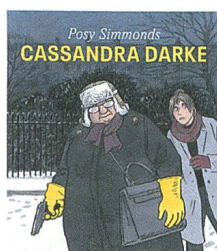
Buch In den Vorgeschichten der grossen technischen Schauanordnungen des späten 19. und 20. Jahrhunderts, des Kinos und des Fernsehens, findet das Aquarium üblicherweise wenig Beachtung. Aber für seine Schauwerte hat sich das Kino im Gegenzug durchaus immer wieder interessiert – vor allem natürlich, wenn es birst. Mareike Vennens kluge Kultur- und Mediengeschichte des Aquariums als (Heim-)Apparat der Produktion aquatischen Wissens eröffnet mit einem solchen Spektakel des Zubruchgehens, umkreist aber sonst eher das heile Objekt und die dazugehörigen Praktiken minutiös und anregend. (de)



→ Mareike Vennen: Das Aquarium. Göttingen: Wallstein Verlag, 2018. 423 Seiten, CHF 52.90, € 37

Weihnachtskrimi

Comic Die Kunsthändlerin Cassandra Darke ist ein egoistischer Geizkragen und verbringt ihren Feierabend am liebsten mit einer Flasche Rotwein in ihrer Londoner 8-Millionen-Wohnung. Nachdem sie wegen Betrug alles verloren und eine Verwandte als Untermieterin aufgenommen hat, wird sie in einen Mordfall verwickelt, der sie für immer verändert. Frei nach Dickens' «A Christmas Carol» erzählt die Posy Simmonds in gewohnter Manier eine tragisch-witzige Geschichte aus dem britischen Mittelstand. (gp)



→ Posy Simmonds: Cassandra Darke. London: Jonathan Cape, 2018. 94 Seiten, CHF 29.90, € 17.80

Heimkino 2

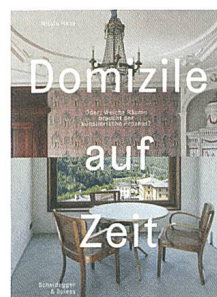
Buch Dass das Fernsehen nicht nur ein vermutlich irgendwann aussterbender technischer Produktions- und Übertragungsstandard gewesen sein wird, sondern (wie das Aquarium) auch ein Einrichtungsobjekt, ein Medienmöbelstück: Das lässt sich in der Dissertation der Paderborner Medienwissenschaftlerin Monique Miggelbrink nachlesen. Wie aus Medien Möbel werden und aus Möbeln Medien. Und wie daraus das entsteht, was mal «Heim» hiess. Nicht weniger als eine von Bruno Latour inspirierte Theorie der «Vermöbelung» von Medien ist dabei entstanden, eine Salongeschichte für die gänzlich unsalonhaften westdeutschen Wohnzimmer der Fünfziger- und Sechzigerjahre. (de)



→ Monique Miggelbrink: Fernsehen und Wohnkultur. Bielefeld: transcript, 2018. 378 Seiten, CHF 51.90, € 39,99

Räume eröffnen

Buch Dass der kreative Prozess nicht zuletzt auch von konkreten räumlichen Verhältnissen abhängt, hat spätestens Virginia Woolfs brillanter Essay «A Room of One's Own» deutlich gemacht. Die Stube schreibt mit an unseren Gedanken. Die Autorin und Kulturmanagerin Nicole Hess ist den Arbeitsplätzen für Artists in Residence in der Schweiz nachgegangen und damit der Frage, welche Räume die Kunst zu ihrer Entfaltung braucht. Eine reich gebildete Spurensuche, die nicht zuletzt Lust macht, angesichts der vorgestellten Orte auch die dort entstandenen Werke nochmals und neu zu betrachten. (jb)



→ Nicole Hess: Domizile auf Zeit. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2018. 128 Seiten, CHF 41.90, € 38

Nicht nur was für Jungs

Website Dass in der Filmindustrie Frauen untervertreten sind, wird von der Filmkritik gerne angeprangert. Dass es freilich in der Filmkritik selber nicht besser aussieht, müsste dabei genauso zu reden geben. Und so verwundert es leider nicht, dass auch das Tummelfeld des Videoessays gerne als Boys Club wahrgenommen wird. Gegen diesen falschen Eindruck hat Meg Shields auf der Website filmschoolrejects.com schon vor einem Jahr eine Liste lanciert mit «Fantastic Video Essays by Women and Where to Find Them». Neben den zum Jahreswechsel eintrudelnden 2018-Bestenlisten hält diese Liste auch ein Jahr später noch Überraschungen bereit und mittlerweile bereits so manchen Klassiker, wie Catherine Grants Tobe-Hooper-Hommage Thresholds, Cristina Álvarez López' Scorsese-Lektüre oder Jessica McGoffs Audition-Analyse. Ein Update der Liste wäre umso wünschenswerter. (jb)

→ www.filmschoolrejects.com/fantastic-video-essays-women-find/



Festival International de Films de Fribourg

33^e 15 > 23.03 2019

Programm
& Tickets
ab 28.02.2019

#fiff19
www.fiff.ch

Traue niemandem

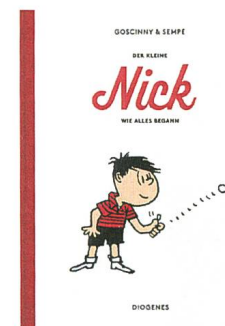
Serie 2014 überzeugte *Hugo Blick* mit der Miniserie *The Honourable Woman*, einem dicht geflochtenen Politthriller über den Nahostkonflikt. Nun doppelt er mit *Black Earth Rising* nach. Im Zentrum steht die junge Kate, die als Kind den Völkermord in Ruanda überlebte. Als ihre weisse Adoptivmutter ausgerechnet einen der Täter vor Gericht verteidigt, gerät ihre Welt ins Wanken. Weniger raffiniert als ihr Vorläufer, aber dennoch spannend, durchmisst *Black Earth Rising* einmal mehr die Untiefen der internationalen Politik und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen. (phb)



→ *Black Earth Rising* (Hugo Blick, GB 2018).
Anbieter: BBC Studios (engl. mit engl. UT).

Nicks Rückkehr

Comic *Der Charme* ist schon da, der Witz, die Leichtigkeit, aber auch die leise Melancholie. Bevor die illustrierten Kurzgeschichten um den kleinen Nick die Welt eroberten, zeichneten *René Goscinny* und *Sempé* Nicks launige Erlebnisse, katastrophalen Missgeschicke und die Kommunikationsspannen zwischen Erwachsenen- und Kinderwelt auf 28 Comicseiten für eine belgische Zeitschrift auf. Dieser jahrzehntelang verborgene Schatz wurde endlich gehoben und ist ein wunderbares Zeugnis für die Entstehung einer wunderbaren Figur. (cg)



→ René Goscinny/Sempé: *Der kleine Nick. Wie alles begann*. Aus dem Französischen von Anna von Planta. Zürich: Diogenes Verlag, 2018. 48 Seiten, CHF 24, € 18